

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Böhrsch, Dr.
Herbert

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 665

1AR(RSHA)1080/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pb 98

Dr. B ö h r s c h
(Name)

Herbert
(Vorname)

26.4.1913 Eger
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ... B. 2. ... unter Ziffer ... 34.

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1941 in
(Jahr)

Berlin-Wilmersdorf, Badensche Str. 10

Bad Homburg v.d.H., Stift-Tepl-Str. 12 (StA Bln.)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 14.9.64 an: SK Hessen Antwort eingegangen: 24.9.64

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis

vom . 22.9.64. in Bad Homburg v. d. H., Stift-Tepl-Str.
12

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 2210/64 -N-

1 Berlin 42, den 14.9.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 00 17, App. 2558

An

O. d. M. 697/64

g. v. M. Walther

Hessisches Landeskriminalamt
Abt. V/SK
z.H. v. Herrn KK Walther -oVia-
62 Wiesbaden
Langgasse 36



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GSTA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des
jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw.
des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

..... Dr. B ö h r s c h
(Name)

.... Herbert
(Vorname)

..... 26.4.13 Eger
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Bad Homburg v.d.H., Stift-
..... Tepl-Str. 12
letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht
kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kri-
minalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen
durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heran-
zutreten.

Im Auftrage:

R. J. J. J.

Ke/ Dc

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig~~

Die gesuchte Person ist - ~~war~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet: wie umseitig angegeben seit 20.6.1953, Beruf: Versicherungsangestellter.
ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.:

Sonstige Bemerkungen:

**Hessisches
Landeskriminalamt
Wiesbaden**

Wiesbaden, den 22. Sept. 1964

Abt. V/SK, O.-Nr. 697/63

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

24
9.

nach Erledigung zurückgsandt.

In Auftrage:

[Handwritten Signature]

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 15.10.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Dr. Herbert B ö h r s c h

Place of birth:

26. 4. 13 Eger

Date of birth:

Occupation:

1941: Berlin - Wilmsdorf, Badensle 10

Present address:

Other information:

1211786

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel. Buch RSHA 1942/1943: O'Staf., III B 1, Wilhelmstraße 101

1) Fotokop. angefordert
2) Anfrage: Frankfurt 7/11. 12. 61
3) Bef. III. SD # 6/45 (Kriegsensch.)
45/43 (SD)

29/10. 1963

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: Dr. Böhrsch Herbert

Beruf: Geborene:

Verehelichte:

Geb.-Datum: 26.4.13 Geb.-Ort: Eger

Nr.: 6657167 Aufn.: 1. 11. 38

Aufnahme beantragt am: 8.1.39

Wiederaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Gelöscht:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur Wehrmacht:
Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

Wohnung: Eger, Hirtenstr. 13

Ortsgr.: Eger Gaubad. Land

Monatsmeldg. Gau: Sudetenland Nr. 741 Bl. 30

Lt. RL/ vom

Wohnung: F. - Wilmsdorf, Radeburgerstr. 10

Ortsgr.: Berlin Gau: Berlin

Monatsmeldg. Gau: Nr. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Nr. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Nr. Bl.

Lt. RL/ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

5

Ortsgr.: Gau:

Laufschr. Nr. Bau:

Laut:

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding, with visible stitching or staples. The overall tone is a warm, off-white or light beige.[illegible]

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.	Eintritt in die <i>10.38.</i> <i>341504.</i>		Dienststellung	von	bis	h'aml.	
U'Stuf.	<i>1.7.40.</i>	<i>S.D. Reichssekretär</i>	<i>3.11.40.</i>	<i>3.11.40.</i>	<i>*</i>	Eintritt in die Partei: <i>1.11.38.</i> <i>6657167.</i> <i>26.4.13.</i>						
O'Stuf.	<i>9.11.40.</i>					<i>Dr. Herbert Böhrsch</i>						
Hpt'Stuf.	<i>20.4.42.</i>											
Stubaf.								Größe: <i>180</i>	Geburtsort: <i>Eger.</i>			
O'Stubaf.								<i>11-3.A.</i>	SA-Sportabzeichen			
Staf.						Winkelträger: <i>*</i>	Olympia					
Oberf.						Coburger Abzeichen	Reiter Sportabzeichen					
Brif.						Blutorden	Reichs Sportabzeichen					
Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen	D. L. R. G.					
O'Gruf.						Gold. Parteiabzeichen	11-Leistungsabzeichen					
						Gauehrenzeichen						
						Totenkopfring	D. A. d. NSDAP.					
						Ehrendegen						
						Julleuchter <i>*</i>						
Zivilstrafen:	Familienstand: <i>W.</i> <i>1.2.38.</i>					Beruf: <i>Jurist.</i> <i>erlernt</i> <i>jetzt 14 Führer</i>		Parteitätigkeit:				
	Ehefrau: <i>Trudl Möller 28.10.13. Wildstein</i>					Arbeitgeber:						
	Mädchenname: <i>Eger</i>											
	Parteigenossin: <i>NSF.</i>					Tätigkeit in Partei:						
11-Strafen:	Religion: <i>(Kath.) gottgl.</i> <i>10.38.</i>					Folkschule <i>54.</i>		Höhere Schule <i>961.</i>				
						Fach- od. Gew.-Schule		Technikum				
						Handelschule		Hochschule				
						Fachrichtung: <i>jur.</i> <i>10.38.</i> <i>8.11.37</i>						
	Kinder: <i>M.</i> <i>W.</i>					Sprachen: <i>10.38.</i>		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):				
	1. <i>4.</i> 2. <i>5.</i> 3. <i>6.</i>					Führerzeichen:						
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:					Ahnennachweis:		Lebensborn:				

Freikorps: von bis Stahlhelm: Jungdo: HJ: SA: SA-Ref.: NSKK: NSKK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: K.V. K.V. U. U. W. W. (F. S.) Derw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt 0/0:	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
SS-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Sosst Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad:	Aufmärkte: Sonstiges:

N. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

13. MAI 1939

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Löffelhubert

Dienstgrad: H.-Leutnant H.-Nr.

Sip. Nr. 1074

Name (leserlich schreiben):

Löffelhubert

in H. seit 13. 10. 1938

Dienstgrad: H.-Leutnant

H.-Einheit: 9/97 (SD-NA. Landst.)

in SA von / bis /, in HJ von / bis /

Mitglieds-Nummer in Partei: noch nicht gemeldet in H.: des.

geb. am 26. 4. 1913 zu Lynx Kreis: Lynx

Land: Großdeutschland jetzt Alter: 26 Glaubensbekenntnis: röm. kath.

Jetziger Wohnort: Lynx Wohnung: Lynx, Gindorfstr. 30

Beruf und Berufsstellung: SD - Außenstellenleiter für Landsturm

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? ja - als Hauptmann im Landsturm

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Ehrenamtliche Tätigkeit: NSDSTB - Dist. Prax.: Führung; SD-ill. 1934; SDP-Führung; FS.: Hauptführer

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: / bis /; verwundet: /

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? röm. kath. die zukünftige Braut (Ehefrau)? röm. kath.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Löffel Vorname: Hubert
Beruf: Lehrer Jähriges Alter: 55 Sterbealter: /
Todesursache: Lungenentzündung
Überstandene Krankheiten: Keine (im Alter von 33 J.)

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Helig Vorname: Anna Maria
Jähriges Alter: 54 Sterbealter: /
Todesursache: /
Überstandene Krankheiten: Lungenentzündung

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Löffel Vorname: Wilhelm
Beruf: Lehrer Jähriges Alter: / Sterbealter: 80
Todesursache: Altersschwäche (no. Herzleiden)
Überstandene Krankheiten: nicht näher bekannt

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Löffel geb. Hühner Vorname: Margaretha
Jähriges Alter: / Sterbealter: 86
Todesursache: Altersschwäche (no. Lungenentzündung)
Überstandene Krankheiten: nicht näher bekannt

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Helig Vorname: Ernst
Beruf: Lehrer Jähriges Alter: / Sterbealter: 80
Todesursache: Herzschwäche (nicht näher bekannt)
Überstandene Krankheiten: nicht näher bekannt

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Helig geb. Holmann Vorname: Martha
Jähriges Alter: / Sterbealter: 75
Todesursache: Herzschwäche - Altersschwäche (nicht näher bekannt)
Überstandene Krankheiten: nicht näher bekannt

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Hubert, den 4. Mai 1939.
(Ort) (Datum)

Hubert Löffel
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Seite 12

11698

Der Oberste Staatsanwalt
bei dem Landgericht
4 Js 919/39

Gegenwärtig:

Staatsanwalt Dr. Steinbacher
als Vernehmender

Justizangestellte Rus
als Protokollführerin

In der Strafsache gegen Hermann K r u m e y und 4 Andere we-
gen Beihilfe zum Mord erscheint auf fernmündliche Bestellung der
Zeuge

Dr. Herbert B ö h r s c h .

Der Zeuge wird mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut ge-
macht, zur Wahrheit ermahnt und wie folgt vernommen:

(Die Vernehmung wird in Kurzschrift aufgenommen. Die Reinschrift
soll dem Zeugen zur Durchsicht und Billigung vorgelegt werden.)

Der Zeuge erklärt:

Zur Person:

Ich heiße Herbert Karl Josef B ö h r s c h , bin Wirtschafts-
jurist mit erster Staatsprüfung, promoviert zum Dr. jur. im Jah-
re 1937, geboren am 26.4.1913 in Eger, heute Versicherungsange-
stellter in Frankfurt (Main), verheiratet, 2 Kinder im Alter von
19 und 20 Jahren, wohnhaft in Bad Homburg v.d.H., Stift Nepl-Str.
Nr 12; mit den Angeeschuldigten bin ich nicht verwandt und nicht
verschwägert.

Zur Sache:

Nach Ablegung der ersten juristischen Staatsprüfung bin ich eini-
ge Zeit bei einem Bankinstitut, der Handels- und Gewerbekasse in
Eger, beschäftigt gewesen. Ich bin Mitglied der NSDAP im Jahre
1938 geworden, also nach dem Anschluss des Sudetenlandes. Eger ist

lg

meine Heimatstadt. ... in ich - ...
honor Richter - ... in den ...
mit ist die ... ich ...
schen Vorbereitung ... ich ...
nächst freier Mitarbeiter beim SD-Abschnitt ... in ...
len Rang eines Hauptscharführers. Mit der Aufnahme in den SD
stellte ich auch einen Aufnahmeantrag für die SS. Ich erlitt
meine Aufnahmepapiere, wie ich mich erinnere, im Jahre 1940, ...
so schon während des Krieges. Bei Kriegsausbruch hatte ich mich
freiwillig zur Waffen-SS gemeldet.

Bei Kriegsende war ich SS-Hauptsturmführer. Die Daten meiner Be-
förderung vermag ich nicht mehr anzugeben. Nach Berlin zum sog.
Reichssicherheitshauptamt bin ich im März 1940 kommandiert wor-
den, und zwar als Sachbearbeiter für Böhmen und Mähren in der Ab-
teilung III B 1. Abteilungsleiter war H u m m i t z s c h . Grup-
penleiter III B war m. W. von Anfang an Dr. E h l i c h , Amts-
chef O h l e n d o r f . Der Vertreter von O h l e n d o r f
war ^{m. W.} der Jurist Dr. G e n g ^{oig} a c h , der während des Krieges bei
einem Autounfall ums Leben kam. Im Jahre 1942 oder erst 1943 wur-
de ich nach Wien versetzt zur Übernahme des Referates III B beim
SD-Leitabschnitt Wien. Mein Nachfolger in Referat der Abteilung III
B 1 des RSHA war m. W. zunächst der SS-Untersturmführer S c h a -
d e (m. W. gefallen?), dann der SS-Hauptsturmführer H i r n i c h .
Solange ich Referent in III B 1 war, hat die Zuständigkeit und Re-
feratsbezeichnung nicht gewechselt, soweit mir das erinnerlich ist.
Mir sind die Geschäftsverteilungspläne des RSHA betreffend die
Gruppe III B, Stand: 1.1.1941, Stand: 1.3.1941/1.1.1942 und Stand:
1.3.1941 mit späteren Korrekturen, vorgelegt worden. Die darin ent-
haltenen Angaben sind zutreffend. Ich habe mich während des Krie-
ges wiederholt zur Waffen-SS gemeldet, um aus dem RSHA wegzukom-
men. Meine Gesuche hatten jedoch keinen Erfolg, weil mir bedeu-
tet wurde, das gehe aus Geheimhaltungs- und personellen Gründen
nicht. Bei Kriegsende habe ich mich in Weiden den Amerikanern ge-
stellt und bin im Lager Moosburg interniert gewesen. Ich bin in
Stade vor einem Spruchgericht gewesen; nähere Angaben hierzu möch-

15
117

te ich nicht machen. Ich wollte mich eigentlich nicht mit
die politischen und Volkswirtschaftlichen Fragen der Slowakei in mein Zuständigkeits-
gebiet fassen. Ich bin in der Hauptsache tätig gewesen.

Vorhalt der Aussage des Angeklagten Dr. E h l i c h von
1.2.1961, II, S. 3:

Die Angaben von Dr. E h l i c h decken sich in wesentlichen
mit meiner Darstellung. Ich glaube nicht, daß ich den später für
Tschechenfragen zuständigen Sachbearbeiter H i r n i c h noch
im Amt erlebt habe. Aus dem Vorzimmer von Dr. E h l i c h ken-
ne ich die Sekretärin Frä. Schwarz. An Frä. P u t z k e kann
ich mich dagegen nicht erinnern, auch nicht an den Hauptschar-
führer H e y n e r. Wenn mir der Name M i e m a n n (Schief-
ner) als weitere Sekretärin des Gruppenleiters genannt wird:
Es war noch eine schwarzhaarige Angestellte im Vorzimmer. Ob das
Frä. M i e m a n n (Frau Schiefner) war?

Den SS-Hauptsturmführer S t o r z kenne ich als persönlichen
Referenten des Gruppenleiters Dr. E h l i c h. In der Dienst-
stelle war es räumlich ziemlich beengt. Ich saß in der Wilhelm-
straße 102. Der in den Geschäftsverteilungsplänen als Vertreter
von Dr. E h l i c h genannte Regierungsrat Dr. M ü l l e r ist
mir dem Namen nach bekannt. Auf den mir aus der DC-Akte, Hülle
Bl. 3790 a, vorgelegten Lichtbild vermag ich ihn nicht zu iden-
tifizieren. Den früheren SS-Obersturmbannführer von Loew zu Stein-
furth kenne ich. Er hatte mit fremdem Volkstum, und zwar den nor-
dischen Völkern, zu tun. Auf die Abteilungsbezeichnung kann ich
mich heute nicht mehr festlegen. Ich war im RSHA sog. "Hilfsre-
ferent". Wer die Abteilung III B 4 geleitet hat, weiß ich nicht
mehr. Ich würde es ohne weiteres angeben, wenn ich es wüßte.
Der SS-Sturmbannführer Dr. S t r i c k n e r ist mir dem Namen
nach und persönlich daher bekannt, da er Österreicher war. Er ging
später nach Polen. Ob er zu meiner Zeit bereits eine Funktion in
der Gruppe III B hatte, möchte ich offen lassen.

Auf Befragen, ob der Regierungsrat Dr. Müller der Leiter der Ab-
teilung III B 4 war oder vielleicht S t o r z:

Ich weiß es nicht. Ich kann auch Referenten oder Hilfsreferenten

aus dieser Abteilung nicht erhältlich.

Auf Vornalt der Aussage der Zeugin H. H. v. d. W. H. H. v. d. W.

Kotkl.:

Diese Darstellung der Zeugnis ist richtig.

Zur Vertretung des Gruppenleiters möchte ich folgendes sagen:

M. E. hat es keinen antlichen Vertreter im eigentlichen Sinne gegeben. Ich meine, die Vorlagen seien bei Abwesenheit des Gruppenleiters von den jeweiligen ^{Referenten u.} Sachbearbeitern direkt dem Amtschef vorgelegt worden. Den Abteilungsleiter von R. a. m. i. h. kann ich mir noch gut vorstellen. Ich könnte aber aus eigenem Wissen heute nicht bestätigen, daß er Abteilungsleiter III B 4 war.

Das Attentat auf den stellvertretenden Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, den SS-Obergruppenführer H e y d r i c h , fiel in die Zeit meiner Tätigkeit beim RSHA. Ich kann nicht mehr genau den Zeitpunkt des Attentats angeben. Wenn ich den Beginn des Rußlandfeldzuges und das Ende der 6. Armee bei Stalingrad als zeitliche Anhaltspunkte benutze, so komme ich zu dem Ergebnis, daß das Attentat etwa in der Mitte zwischen diesen Geschehnissen lag. Mir wird jetzt gesagt, daß das Attentat auf Heydrich am 27.5.1942 ausgeführt worden ist. Wenn ich nach den Hintergründen des Attentats gefragt werde, so fällt mir eine Antwort schwer. Ich möchte vermeiden, daß ich Eindrücke aus der damaligen Zeit mit den Eindrücken der Nachkriegszeit und der jüngsten Zeit, insbesondere aus Lektüren, vermische.

Inwiefern ich dienstlich mit den Dingen um das Attentat auf Heydrich befaßt worden bin?

Diese Frage möchte ich dahin beantworten, daß Stimmungs- und Lageberichte in Rahmen der nachrichtendienstlichen Tätigkeit zweifellos bei uns eingegangen und auch weitergegeben worden sind. Ich weiß heute noch recht gut, daß das Attentat bei den maßgebenden Leuten der Führung große Bestürzung ausgelöst hat.

17
119

65 Mit dem Zeitpunkt der Übertragung des Obergruppenführers
Baluege waren wir auch berichtsmäßig ausgeschaltet, da offenbar die
Verbindung unmittelbar zu Himmler ging.

Mir wird Ablichtung eines 129 Seiten umfassenden Berichts über
die Vorgänge in Prag in den Sommermonaten des Jahres 1942 vor-
gelegt, der aus dem Yiddish Scientific Institute in New York
stammt und den Bericht der Gestapodienststellen im Protektorat
zu dem Attentat auf Heydrich darstellen soll.
Ich kann mich nicht erinnern, diesen Bericht je in der Hand ge-
habt zu haben. Die darin befindlichen Lageskizzen wären mir in
Erinnerung geblieben, wenn ich sie je gesehen hätte.

Auf die Frage nach der Beteiligung der Gruppe III B, insbeson-
dere des Tschechenreferats, an dem Vorgehen gegen die tschechi-
schen Ortschaften Lidice und Lecaky:

Die Tatsachen dieser Maßnahmen sind uns selbstverständlich zur
Kenntnis gebracht worden. Wenn ich den mir vorgelegten Bericht
über das Attentat auf Heydrich und die hierauf ergriffenen Vor-
geltungsmaßnahmen durchlese, dann meine ich, das sei typisch für
einen Gestapo-Bericht und nicht die Art, wie der SD seine Berich-
te faßte. Der SD faßte nämlich seine Berichte betont als Stim-
mungs- und Lageberichte und versuchte, aus einem repräsentati-
ven Querschnitt von einzelnen Beobachtungen die politische Lage
und die Stimmung der Bevölkerung darzustellen. Wurde eine Sache
beispielsweise kriminell, so ging sie sofort in die Hand der Exe-
kutive über und wurde von uns abgegeben. Ermittlungen wurden
grundsätzlich bei uns nicht geführt.

Auch nach Vorhalt der abweichenden Aussagen der Zeugen Storz und
Prof. Dr. Schulz vertrete ich die Auffassung, daß weder der Grup-
penleiter III B noch die Abteilungsleiter Exekutivbefugnisse hat-
ten. Ich sage: Sie hatten sie auf keinen Fall.

65 Wenn einschränkend gefragt wird, ob nicht beispielsweise der
Gruppenleiter Dr. Ehlich eine so maßgebende Stellung hatte, daß

er entscheidenden Einfluss auf die polizeilichen Verhältnisse haben konnte:

Auch diese Frage möchte ich verneinen. Wie ich bereits hingewiesen werde, daß in der Gruppe III B auch Funktionen des "Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums", also einer Exekutivstelle, ausgeübt wurden: Das müßte man genau überprüfen, ob es sich beim RAdF um eine Exekutivstelle im polizeilichen Sinne handelte.

Ob die Umwandererzentralen, darunter die UWZ Litzmannstadt, und die Einwandererzentralstellen der Gruppe III B unterstanden, weiß ich nicht.

Vorlage des Beförderungsvorschlages des Gruppenleiters III B für den Leiter der UWZ Litzmannstadt, den Angeschuldigten Hermann Krumei, vom 9.8.1943:

Ich kann über die persönliche Unterstellung des Angeschuldigten Krumei, der mir, wie erwähnt, während des Krieges nicht bekannt geworden ist, nichts sagen. Inwiefern eine Unterstellung für sachliche Aufgaben der UWZ gegeben war, kann ich nicht beurteilen. Ich habe mich darum nicht gekümmert. Die einzelnen Ressorts hatten wenig Einblick in die Aufgaben der anderen.

Vorlage des Geheimfernschreibens der UWZ Litzmannstadt an das RSHA III B 4, z. Hd. Standartenführer Dr. Ehlich, vom 22.6.1942:

Ich habe das Fernschreiben ^{gelesen}. Ich erfuhr damals natürlich, daß die männlichen Einwohner der Ortschaften Lidice und Lecaky erschossen, die Frauen in ein KL überführt und die Kinder anderweitig untergebracht wurden. Trotzdem glaube ich nicht, daß ich das mir vorgelegte Fernschreiben zur Erledigung erhalten habe.

Wenn ich gefragt werde, welche Verfügung ich nach Lage des Falles auf dieses Fernschreiben getroffen hätte:

Ich hatte keine Zeichnungsbefugnis. Ich hätte vorverfügt, daß dieses Fernschreiben an die zuständige Abteilung des Amtes IV als der mit Exekutive ausgestatteten Stelle abgegeben würde. So wie ich den Gruppenleiter III B, Dr. Ehlich, kennengelernt ha-

ls

be, war er ein sehr vorsichtiger, abwägender Mann, der sich in einem solchen Fall, wenn er um eine Entscheidung angegangen worden wäre, sicherlich gedeckt hätte. Das konnte er einfach dadurch tun, indem er das Fernschreiben an die Exekutivstelle abgab. Im Amt III wurde streng nach den Richtlinien des Amtschefs Ohlendorf verfahren, lebensgebietsmäßigen Nachrichtendienst zu betreiben und nicht Polizei zu spielen. Ob die Möglichkeit bestanden hätte, den Amtschef dieserhalb anzugehen? Sicherlich war diese Möglichkeit gegeben. H. W. war der Amtschef Ohlendorf damals schon Leiter eines Einsatzkommandos. Sein Vertreter? Möglicherweise war sein Vertreter der SS-Standartenführer S e i b e r t . Es kann auch Dr. G e n ^{er} g a c h gewesen sein. Einer von diesen beiden käme in Frage.

Auf Befragen:

Ich weiß heute wirklich nicht mehr, ob ich für die Behandlung von Verschlusssachen besonders verpflichtet war oder nicht. Ich weiß noch, daß Geheimsachen durch Boten in einer verschlossenen Mappe bei den zuständigen Referenten herumgetragen wurden und daß ich solche Geheimsachen auch abgezeichnet, d. h. die Kenntnisnahme bestätigt habe. Ob der Gruppenleiter Dr. Ehlich in der fraglichen Zeit auf Dienstreise war und ob er überhaupt während meiner Tätigkeit im RSHA eine mehrwöchige Dienstreise unternommen hat?

Der Gruppenleiter Dr. Ehlich war als Sachse recht reiselustig. Die Frage selbst kann ich jedoch nicht zuverlässig beantworten.

Ich selbst habe aus der damaligen Zeit keine Aufzeichnungen mehr; auch meine Familie hat nichts retten können. Der Vollständigkeit halber muß ich darauf hinweisen, daß ich verschiedentlich auch Dienstreisen unternommen habe, allerdings nur in den Bereich meiner dienstlichen Zuständigkeit. Um die Zeit des Attentats und die Vergeltungsmaßnahmen bin ich bestimmt nicht im Protektorat gewesen. Ich kann nur wiederholen, daß die SS- und SD-Dienststellen des Protektorats stets um eine gewisse Eigenständigkeit bemüht waren.

lo

Zum Begriff der "Sonderbehandlung", von der in dem vorgelegten Fernschreiben die Rede ist:

Der Begriff als solcher ist mir aus meiner dienstlichen Tätigkeit im SD bekannt. Ich erhielt ^{schon} eine Definition oder Unterweisung. Ich konnte aus durchlaufenden Schriftwechsel und Berichten auf den Inhalt dieses Begriffes, nämlich Liquidierung, schließen.

Sicherlich ist es zutreffend, daß mit Geheimsachen, also auch mit dem vorgelegten Geheimfernschreiben, sehr vorsichtig und gewissenhaft umgegangen worden ist.

Wenn mir vorgehalten wird, daß der Gruppenleiter Dr. Ehlich die Möglichkeit annimmt, daß ich dieses Fernschreiben erhalten habe, weil ich Tschechenreferent war:

Ich kann mich nicht erinnern, dieses Fernschreiben jemals in die Hand bekommen zu haben. Das hätte ich sicherlich behalten.

Auch nach Belehrung im Sinne des § 55 StVO möchte ich die mir gestellte Frage nicht unbeantwortet lassen, weil ich der Auffassung bin, daß mir kein Vorwurf gemacht werden kann. Da es um das Schicksal von 88 Kindern ging, wäre der Vorgang in meinem Gedächtnis haften geblieben, zumindest wieder ins Gedächtnis gerufen worden, als nach dem Kriege und in der jüngsten Zeit von diesen Dingen die Rede war. Mir haften die Vorgänge von Lidice und Lecaky im Gedächtnis als reine, vollzogene Tatsache, auf deren Entwicklung wir nicht im geringsten Einfluß genommen haben.

Auf Befragen, wie ich verfahren wäre, wenn ich einen Entwurf hätte fertigen müssen.

Ich hätte die Billigung und Zeichnung meines Vorgesetzten, also Hummitzsch, einholen müssen. Ich glaube fast, Hummitzsch hätte in einem Fall wie dem vorliegenden (ich meine das Geheimfernschreiben von Krumey) auch wieder nicht selbst entschieden, sondern wäre zum nächsten Vorgesetzten gegangen. Wenn er wirklich selbst zu entscheiden gehabt hätte, weil beispielsweise der Gruppenleiter Dr. Ehlich nicht anwesend gewesen wäre, so hätte er zweifellos die Abgabe an IV B verfügt.

Die Vernehmung wird auf ... vorläufig beendet.

(Der Zeuge Dr. ... leistet an ... Teilnahme an einer
schwierigen Straf-Operation, die im Juni dieses Jahres vor-
genommen worden ist.)

Geschlossen:

(Dr. Steinbacher)
Staatsanwalt

Rus

(Rus)
JA.

Selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

M. Habörm
.....
8. XII. 61.

Für die Richtigkeit der Übertragung
aus dem Stenogramm:

Rus
Justizangestellte

1. Vermerk

Dr. B ö h r s c h wird in den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 als Angehöriger der Dienststelle III B 1 (Deutsche Lebensgebiete -Volkstum-) benannt.

Er kam im März 1940 in das Ref. III B 1 als Sachbearbeiter für Böhmen und Mähren. 1942 oder 1943 wurde er zum SD - Leitabschnitt^h Wien versetzt und übernahm dort das Ref. III B.

Im Verfahren 4 Js 919/ 58 StA Frankfurt/ Main ././. Krumey ua. wurde er als Zeuge vernommen. Fotokopie der Vernehmung ist vorhanden.

B., d. 24. Nov. 1964

He

V.

1) Vermutlich:

Insoweit eine Verfestigung des Hoffens an den Widice-Maßnahmen
 im Hinblick darauf, ist sein Verhalten gegenstand des Verfahrens
 4 p 949158 der H H Freizeit für M. Weibere bildeten die Erkenntnisse
 in der die Tätigkeit des Ref. III B 1 liegen bisher nicht vor.
 bei dieser kühnen Hoffnung für den Hoffens die Entscheidung
 eines p - Verfahrens - einmündlich zu sein - nicht zu beenden.

2) Vorgang eines kühnen Hoffens I (Problematik) vorliegen
 1. der Hoffens Hoffnung insoweit als kühn zu beenden)

✓ 3) der H H - kühn zu liegen.

26. NOV. 1964
 HK. g.
 26. 11. 64
 H

1 AR (RSHA) 1080/64

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 25 SEP. 1968
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Frank
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 11. 12. 68

Winter, EStA.

2. Hier austragen.

Sch

18. DEZ. 1968
R